

Zeitschrift:	Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis : eine Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Forschungsinstitut für Alte Musik an der Musik-Akademie der Stadt Basel
Herausgeber:	Schola Cantorum Basiliensis
Band:	16 (1992)
Heft:	[2]: Alte Musik II : Konzert und Rezeption
Artikel:	1. Kleine Chronik des FAMB-Vorstands
Autor:	Reidemeister, Peter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-869061

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Kleine Chronik des FAMB-Vorstands

Für die ehrenamtliche Mitarbeit im Vorstand der »Freunde alter Musik in Basel« haben sich durch die Jahrzehnte immer wieder Personen zur Verfügung gestellt, die neben ihrer beruflichen Tätigkeit nicht Zeit und Opfer scheut en im Einsatz für die alte Musik in unserer Stadt. Von den Anfängen der FAMB bis 1953 amtete als Präsident der Jurist Dr. Erwin Frey, der als erster Jugendanwalt in die Geschichte Basels eingegangen ist; er war schon 1941 dem Vorstand der (damals noch als Privatinstitut geführten) Schola Cantorum Basiliensis beigetreten; 1953 wurde er an die Universität Zürich berufen. »In Anerkennung und zum Dank für die grossen geleisteten Dienste während der ersten zehn entscheidenden Jahre ernannte die Generalversammlung Herrn Prof. Frey zum Ehrenmitglied. Als Nachfolger im Amt des Vorsitzenden wurde Dr. Jean Druey gewählt«, heisst es im Protokoll der Generalversammlung vom 26. Juni 1953. Auch Dr. Druey war bereits ein Jahr zuvor Vorstandsmitglied der SCB gewesen. Der FAMB-Vorstand umfasste seit den Anfängen weiterhin den Historiker Prof. Dr. Werner Kaegi (Vizepräsident bis 1963), Frau Elisabeth Stalder-Suter (Aktuarin, Vorstandsmitglied bis 1971), Max Leu (Kassier 1942–1955), Paul Baumgartner (1942–71), Dr. med Ernst Buchmann (1953–1971), Philis von Salis, Paul Trüdinger, Alfred Von der Mühl (bis 1970) und selbstverständlich Paul Sacher und Walter Nef. Gleichzeitig hatten Einstieg im Vorstand der *Schola* neben den beiden zuletzt Genannten auch Antoinette Vischer († 1973), Prof. Dr. Wilhelm Merian (1933–1952), Benedict Vischer-Koechlin als Kassier (1933–1954) sowie Alfred Von der Mühl als Präsident (ebenfalls 1933–1954, d. h. von der Gründung bis zur Fusion mit Musikschule und Konservatorium). »Als erster Präsident der Schola Cantorum Basiliensis und langjähriger Präsident des Basler Kammerorchesters war Herr Von der Mühl ganz besonders vertraut mit unseren Bestrebungen, und er hat den Geist der FAMB durch die vielen Jahre hindurch weitergetragen und gefördert. Die Generalversammlung hat ihn zum Dank für seine grossen Verdienste um die alte Musik zum Ehrenmitglied ernannt«, lesen wir im FAMB-Jahresbericht¹. 1972 wurde auch Paul Baumgartner nach dreissig Jahren Mitarbeit im Vorstand zum Ehrenmitglied gewählt.

Dr. Jean Druey amtete als Präsident von 1953 bis 1970. Mit ihm waren neu im Vorstand Dr. Paul Gessler (bis 1971), Antoinette Vischer, Hildegard Zai

¹ Die ausführlichen bibliographischen Angaben siehe unter Anmerkung 1 des Beitrags von P. Reidemeister in diesem Band, oben, S. 81; hier Lit. 3, 1969/70.

und Edith Büchi; Frau Zai war (nach Irene Pfrunder, 1933–35) Sekretärin der SCB von 1935 bis 1952; ihre Nachfolgerin wurde Frau Büchi. In der Folge erscheinen die Namen Dr. Karl Hoffmann (Kassier) und Trudi Hoffmann-Boller (Aktuarin, bis 1961), Dr. David Linder (bis 1963), Dr. Hans Lucas Sarasin (1961–64), Dr. h. c. August Wenzinger (ab 1961), Dr. Hans Peter Schanzlin (1963–1971, ab 1959 Wissenschaftlicher Assistent an der SCB), Dr. Beat Sarasin (1964–67), Dr. Felix Thommen (1967–72). Der Jurist Dr. Bernhard Rigganbach übernahm als Präsident des Stiftungsrates der Musik-Akademie 1963 das Amt des Vizepräsidenten vom scheidenden Gründungsmitglied Werner Kaegi.

»1971 erklärte Herr Dr. Jean Druey, dass er als Präsident der FAMB zurückzutreten wünsche. So sehr dieser Wunsch vom Vorstand und gewiss von allen Mitgliedern der FAMB bedauert wird: er musste respektiert werden. Hat doch Herr Druey, Vorstandsmitglied seit 1949, die FAMB nun während achtzehn Jahren, von 1953 bis 1971, geleitet. Gründliche Sachkenntnis, Festigkeit im Verfolgen der gesteckten Ziele, Liebenswürdigkeit im Verkehr mit allen Mitarbeitern befähigten ihn zum Amte des Präsidenten in ganz besonderem Masse. Die FAMB ist und bleibt ihm für seine ausgezeichnete Arbeit zu Dank verpflichtet. Diesem Gefühl der Dankbarkeit gab die Generalversammlung dadurch Ausdruck, dass sie, auf Antrag des Vizepräsidenten Dr. B. Rigganbach, Herrn Dr. Jean Druey zum Ehrenmitglied ernannte«, ist in den Dokumenten zu lesen.² Mit Herrn Druey traten aus dem Vorstand aus Frau Elisabeth Stalder, die Herren Baumgartner, Gessler, Schanzlin und Frau Theunert-Kaufmann als Sekretärin (1967–71). Den Generationswechsel unterstreicht der 103. Jahresbericht der Musik-Akademie: »Das Ende des Berichtsjahres bildet einen bedeutsamen Einschnitt in der Entwicklung der Schola Cantorum Basiliensis. Die Gründergeneration hat am 30. September 1970 von der Arbeit Abschied genommen. Nach Dr. h. c. Paul Sachers Rücktritt im Oktober 1969 haben nun Dr. h. c. Ina Lohr und Dr. h. c. August Wenzinger ihre Lehrtätigkeit beendigt, und Dr. Walter Nef hat sein Amt als Abteilungsleiter niedergelegt. Dr. Wenzinger wird noch durch die Konzertgruppe, sein persönliches Werk, mit der Schola Cantorum verbunden bleiben, indem er sich in Zukunft mit Hans-Martin Linde in die Leitung der Konzerte teilen wird.«³ Vom Stiftungsrat der Musik-Akademie neu in den FAMB-Vorstand delegiert wurden der Akademie-Direktor Klaus Linder (bis 1974), der SCB-Leiter Dr. Wulf Arlt (bis 1978), Hans-Martin Linde (bis heute) und Kurt Deggeller als Geschäftsführer (bis 1982). Von der Generalversammlung gewählt wurden die Herren Nef und Wenzinger (bisher Delegierte des Stiftungsrats), Dr. Christian Brückner (bis

² Lit. 3, 1970/71.

³ Lit. 2, 1969/70, 19.

1974) sowie Frau Ruth Theunert (bis 1973). Das Sekretariat übernahm Frau Liselotte Beuret, 1973 gefolgt von Eva Minzloff-Landmann und ab 1974 von Esther Neth. Als Präsident wurde 1971 der Altphilologe an der Basler Universität, Prof. Bernhard Wyss, gewählt, der bis 1976 in diesem Amte blieb. 1972 konnte als Kassier Herr Werner Christen gewonnen werden († 1983). Ein Jahr später trat Dr. Walter Nef nach ca. 40jähriger Verbundenheit mit SCB und FAMB von seiner Vorstandarbeit zurück, während derer er diesen beiden Institutionen unschätzbare Dienste geleistet hat. Er »wirkte erst als Assistent, später als Leiter der Schola Cantorum Basiliensis massgebend und erfolgreich mit sowohl an der Programmgestaltung wie auch an der Verwaltung der FAMB«⁴. Natürlich war auch ihm in Anerkennung seiner Leistungen die Ehrenmitgliedschaft zuteil geworden, und zwar schon zu seinem 50. Geburtstag im Jahre 1960. Neu in den Vorstand kam für ihn der Ordinarius für Musikwissenschaft, Prof. Hans Oesch (über seinen Wechsel vom Musikwissenschaftlichen Institut zur Paul Sacher-Stiftung hinaus, † 7. Mai 1992).

Die nächste Welle der Erneuerung trat 1974 ein. Der 32. Jahresbericht gibt darüber Auskunft, dass die ausserordentliche Generalversammlung vom Mai 1974 »zu ihrem grossen Bedauern erfahren (musste), dass die Vorstands-, Gründungs- und Ehrenmitglieder der FAMB, Herr Dr. h. c. Paul Sacher und Herr Dr. h. c. August Wenzinger ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. Dass die Vereinigung der FAMB im Jahre 1942 gegründet werden konnte und dass sie sich in nun gut drei Jahrzehnten als so lebenskräftig erwiesen hat, verdankt sie vor allem diesen beiden Persönlichkeiten: Herr Dr. Sacher hat mit fachlicher Kompetenz, grossem organisatorischem Geschick und weitblickender Voraussicht den Rahmen geschaffen, in dem die Vereinigung sich entfalten konnte, und hat sie mit seinem Wohlwollen und seinem klugen Rat bis auf den heutigen Tag begleitet. Herr Dr. Wenzinger war als ausübender Künstler von hoher Meisterschaft, als ideenreicher Programmgestalter und als überlegener Leiter der Konzertgruppe all die Jahre hindurch recht eigentlich die Seele der FAMB. Herrn Dr. Sacher und Herrn Dr. Wenzinger bewahren wir unseren ehrerbietigen und herzlichen Dank.«⁵ In der gleichen Sitzung nahm der neue Direktor der Musik-Akademie, Prof. Friedhelm Döhl, ex officio Einsitz in den FAMB-Vorstand, nachdem Klaus Linder demissioniert hatte; dieser erklärte sich aber bereit, trotzdem noch weiter im Vorstand mitzuarbeiten, und wurde von der Generalversammlung gewählt.

»Der Vorstand hatte Frau Dr. h. c. Ina Lohr an ihrem 70. Geburtstag, dem 1. August 1973, zum Zeichen der Dankbarkeit für ihre grossen Verdienste um

4 Lit. 3, 1972/73.

5 Lit. 3, 1973/74.

die FAMB zum Ehrenmitglied ernannt; die Generalversammlung bestätigte am (selben) 14. Mai 1974 diesen Vorstandsbeschluss.«⁶

Die gleiche Ehre wurde Paul Sacher »zum Zeichen der Dankbarkeit für seine grossen, einzigartigen Verdienste um die FAMB« in der Generalversammlung vom Februar 1975 zuteil. In derselben Sitzung wurde Frau Vera Oeri-Hoffmann neu in den Vorstand gewählt.

Über den Rücktritt von Prof. Bernhard Wyss als Präsident lesen wir im Jahresbericht 1975/76: »Herr Professor Wyss hatte sein Amt seit 1971 inne und hat die Geschäfte der FAMB mit grosser Sorgfalt und Hingabe geleitet. Seinem Einsatz ist es auch zu verdanken, dass es in den letzten Jahren immer wieder gelang, von Stiftungen und Gönern Beiträge zu erhalten, die es erlaubten, die finanzielle Situation der FAMB trotz der Teuerung zu konsolidieren. Der Vorstand und die Mitglieder der FAMB sind ihm für sein Wirken in unserem Verein zu grossem Dank verpflichtet.«⁷

Im Februar 1976 wurde Herr Professor Carl Theodor Gossen, Ordinarius für Romanistik und damaliger Rektor der Universität, zum neuen Präsidenten gewählt. Er trat sein Amt zu Beginn des neuen Geschäftsjahres (1. August 1976) an. Zu diesem Zeitpunkt bestand der Vorstand aus den Damen und Herren Gossen, Rigganbach, Christen, Arlt, Deggeller, Döhl, Linde, Linder, Oeri, Oesch. Das Sekretariat der FAMB wurde im Rahmen der SCB vom Schulsekretariat ins Veranstaltungs- und Forschungssekretariat verlegt. Dort folgten sich in relativ schnellem Wechsel Elisabeth Niederberger, ab 1978 Jolanda Dolcet, ab 1980 Doris Kraft, ab 1982 Anne Wölfl, ab 1984 Monika Leiser, ab 1987 Therese Kumml, 1988 Rose Beilharz und ab 1989 Claudia Schärli.

Am 12. Juni 1978 musste der Vorstand »vom Rücktritt des Leiters der Schola Cantorum Basiliensis, Herrn Professor Dr. Wulf Arlt, Kenntnis nehmen. Professor Arlt hat in seiner achtjährigen Amtszeit, in der er als Leiter der Schola ex officio dem Vorstand angehörte, der Programmgestaltung wesentliche Impulse verliehen. Auf seine Anregung hin wurden einerseits die Podiumskonzerte geschaffen, die mittlerweile einen festen Bestandteil des Generalprogramms bilden, andererseits wurden 1975 die inneren Strukturen der FAMB von einer Vorstandskommission eingehend geprüft. Ab 1. Oktober 1978 nimmt sein Nachfolger, Dr. Peter Reidemeister, im Vorstand der FAMB Ein-
sitz.«⁸

Bald darauf, im Januar 1979, erfolgte der Rücktritt von Klaus Linder. »Als Vertreter des Fachs Hammerklavier in Konzert und Lehre der Schola Can-

6 loc. cit.

7 Lit. 3, 1975/76.

8 Lit. 3, 1977/78.

torum trug er, neben manchem guten Rat, auch immer wieder als aktiver Musiker zur Gestaltung unserer Programme bei. In diesem Sinne wird er der FAMB hoffentlich weiter verbunden bleiben«, sagen die Annalen.⁹

Neu in den Vorstand wurden gewählt Frau Dr. Barbara Begelsbacher sowie die zwei Schola-Lehrer Christopher Schmidt und Eugen Dombois. Im Herbst 1982 verliess Herr Kurt Deggeller nach 12jähriger Tätigkeit in der Geschäftsführung des Vereins die SCB und somit auch die FAMB. Prof. Gossen, der Präsident, »bedauert dies ausserordentlich und bedankt sich im Namen des Vorstands für die viele ausgezeichnete Arbeit, die Herr Deggeller für die FAMB geleistet hat. Der Vorstand stimmt mit Applaus bei.«¹⁰

Das Jahr 1983 war »überschattet durch den plötzlichen Tod unseres Präsidenten, Prof. Dr. Carl Theodor Gossen († 3. Feb. 1983) und unseres Kassiers, Herrn Werner Christen († 9. Juni 1983). Beide Persönlichkeiten haben bis zuletzt mit ihrem selbstlosen Einsatz und voller Energie der FAMB gedient; ihre Sachkenntnis und das persönliche Engagement haben während Jahren zum erfolgreichen Bestehen des Vereins beigetragen. Es ist daher verständlich, dass der Verlust ihrer Mitarbeit den Verein vor nicht geringe Probleme stellte. Wo sucht und findet man geeignete Nachfolger?«¹¹

Im gleichen Jahr, 1983, nahmen der neue Akademie-Direktor, Herr Rudolf Kelterborn, und der Nachfolger von Kurt Deggeller im Amt des Geschäftsführers, Herr Meinrad Schweizer, ihre Arbeit im Vorstand auf. Der Vizepräsident, Dr. Bernhard Rigganbach, leitete das Gremium. Als neuer Kassier konnte Herr Marc Ducommun gewonnen werden, wie sein Vorgänger Direktor bei der PATRIA-Versicherung, wo auch die Buchhaltung der FAMB in guten Händen ist. Als neuer Präsident wurde im Januar 1984 der Romanist an der Basler Universität und damalige Dekan der philosophisch-historischen Fakultät, Prof. Robert Kopp, gewählt. »Damit seine Wahl möglich wurde, war es unumgänglich, die Statuten der FAMB zu ändern, denn bis anhin musste der Präsident der FAMB dem Stiftungsrat der Musik-Akademie angehören. Da die Verbindung des Vereins mit der Schola Cantorum Basiliensis und somit auch der Musik-Akademie ohnehin gewährleistet ist, indem der Direktor der Musik-Akademie, der Leiter der Schola Cantorum Basiliensis, der Geschäftsführer und zwei Mitglieder des Stiftungsrats dem Vorstand der FAMB angehören, stand der Statutenänderung nichts im Wege.«¹²

1986 trat Dr. Bernhard Rigganbach als Vizepräsident zurück. Seit 1963 hatte er dieses Amt inne und unserem Verein die Treue gehalten. Speziell in der Übergangszeit nach dem Tod des Präsidenten Th. Gossen und während der

9 Lit. 3, 1978/79.

10 Lit. 3, 1981/82.

11 Lit. 3, 1982/83.

12 Lit. 3, 1983/84.

Wahlvorbereitung für Prof. Kopp hat er der FAMB grosse Hilfe geleistet. Noch heute ist Herr Riggenbach regelmässiger Besucher unserer Konzerte. Als Vizepräsident begann 1987 Herr Rolf Grolimund seine Mitarbeit im Vorstand. Er ist am Radio DRS für die alte Musik zuständig und hat seither unseren Konzerten schon häufig zur »Ausstrahlung« verholfen. Zum gleichen Zeitpunkt wurde Frau Dr. Veronika Gutmann in den Vorstand gewählt, Leiterin der Muskinstrumenten-Sammlung des Historischen Museums Basel und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der SCB. Auch diese »flankierende Massnahme« ist für den FAMB-Vorstand eine grosse Stütze. Herr Meinrad Schweizer trat nach fünfeinhalb Jahren umsichtiger Geschäftsführung Ende 1987 zurück und wurde durch Herrn Heinz Meyer ersetzt, der das Amt bis März 1992 innehatte. Seine Nachfolgerin ist Frau Dr. Regula Rapp.

Prof. Wulf Arlt, SCB-Leiter bis 1978, wurde auf Grund seines grossen Einsatzes für unsere beiden Institutionen und seines erfolgreichen Wirkens für die alte Musik in Basel von der Generalversammlung im Februar 1990 zum Ehrenmitglied gewählt. Am 1. Oktober 1991 ist er als Nachfolger von Hans Oesch zum Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Basel avanciert, so dass die traditionelle »Entente cordiale« zwischen SCB und Musikwissenschaftlichem Institut in vollem Umfang erhalten bleibt.

Zum heutigen Zeitpunkt, dem 50jährigen Jubiläum des Vereins, besteht der Vorstand aus den Damen und Herren Kopp, Grolimund, Ducommun, Begelsbacher, Gutmann, Kelterborn, Linde, Oeri-Hoffmann, Rapp, Reidemeister und Schärli (Sekretariat).